

Dr. Bernhard Sinogowitz

München, den 3.II.1946

München 19, Arnulfstr.196/II

An das Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde

Sehr geehrter Herr Meyer!

Den Bericht über das Ergehen des Reichsinstituts im vergangenen Jahr habe ich mit großer Freude gelesen. Daß die reichhaltige Bücherei, die ich bei meinem Besuche selbst kennenlernte, erhalten blieb, ja daß sich Verwaltungsstellen fanden, die ein wenn auch nur begrenztes Weiterarbeiten des Instituts ermöglichten, hat meine Erwartungen übertroffen. Ich möchte es nun nicht versäumen, Ihnen in Kürze meinen augenblicklichen Status darzustellen. Das Seminar für Mittel- und neugriechische Philologie der Universität München, dem ich entstamme, hat seine im großen und ganzen vollständig erhaltene Bibliothek unter meiner Mithilfe wieder im Universitätsgebäude untergebracht und aufgestellt. Ich bin zur Zeit dabei, diese Arbeiten mit zu Ende zu führen. So lange ich kann, arbeite ich dabei auch wissenschaftlich. Die äußeren Verhältnisse würden mir gestatten, die Arbeit für das Institut weiterzuführen. Da ich jedoch wohl mit Recht annehmen darf, daß das Reichsinstitut in der nächsten Zukunft keine Stipendiaten zu besolden vermag, habe ich die Exzerpierung und Übersetzung der griechischen Quellen zunächst eingestellt.

Es wäre mir sehr angenehm, von Ihnen, sehr geehrter Herr Meyer, bei Gelegenheit über die Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung unterrichtet zu werden. Ich bin mit der großen Schwierigkeiten wohl bewußt, möchte aber dennoch über mein Verhältnis zu den Monumenta gerne im Klaren sein.

Indem ich Ihnen für den zugegangenen Bericht bestens danke, grüße ich Sie mit vorzüglicher Hochachtung.

Dr. Bernhard Sinogowitz

Dr. Bernhard Sinogowitz